

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 28

**Artikel:** Elektrizitätswerk Erlenholz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578776>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Elektrizitätswerk Erlenholz.**

Die naturwissenschaftliche Gesellschaft St. Gallens machte letzter Tage eine Excursion nach den Billwiller'schen Elektrizitätswerken im Erlenholz unter Führung von Herrn Ingenieur Kürsteiner.

Gegen 70 Teilnehmer hatten sich dem Excursionsleiter angeschlossen. Da wo die Starkstromleitung den Weg zum erstenmal kreuzt, mache er sie aufmerksam auf die drei 7 mm dicken Kupferdrähte, welche gegenwärtig circa 120 Pferdekräfte dem „Schüengarten“ zuführen. Die Gesamtlänge beträgt 3200 Meter, was zwei Drittelpunkte gleichkommt. Jede Stange ist mit einem Blitzeleiter versehen und ein Stück weit mit Stacheldraht umwunden, um das Hinaufsteigen zu verhindern. Bei Straßenübergängen sind besondere Schutzvorrichtungen in Form von Drahtgeflechten angebracht, welche bei einem allfälligen Berreissen der Drähte diese nicht auf die Straße fallen lassen.

Die Wasserkraft der Sitter wird  $1\frac{1}{2}$  Kilometer oberhalb des Maschinenhauses mit Hilfe einer gewaltigen Quermauer ( $6\frac{1}{2} - 7$  Meter Fundamentbreite) in den Kanal geleitet, der eine Höhe von 180 em besitzt. Auf der andern Seite des Damms, der 65 Eisenbahn-Wagenladungen Cement nebst dem nötigen Sand, der aus der Sitter geschöpft werden konnte, erforderte, befindet sich eine Flusseleiter für Forellen, die aber bis zur Stunde unbenuzt bleibt, da sämliches Wasser der Sitter dem Kanal zuströmt, dessen Einlauf  $4\frac{1}{2}$  Meter breit ist. Gegenwärtig, als beim kleinsten Wasserstand, fließen immer noch 1250 Sekundenliter dem Kanal zu, der  $12\frac{1}{2}$  Meter Gefälle besitzt. Im Maximum führt er 3000, was, statt der gegenwärtigen 150, 360 Pferdekräfte entspricht. Eine Kieschleuse führt das Kies ab.

Weiter unten setzt sich der Kanal in einem 480 Meter langen Tunnel fort, der im ganzen 45 cm Gefäll hat und ganz glatte Wandungen besitzt, sodaß fast keine Reibung entsteht. Die Maximallistung vollbringt er bei einer Füllung bis 10 cm unter der Decke. Am Ende des Tunnels befindet sich ein Schlammabsammler mit einer Seitenöffnung zur Reinigung des Kanals. Bis hieher ist die ganze Leitung unterirdisch, um im Winter vor Bereitung sicher zu sein. Dann fließt das Wasser in einem  $1\frac{1}{2}$  Meter breiten und 80 Meter langen Rohr zu den Turbinen. Eine derselben war in Thätigkeit und trieb oben die Dynamomaschine, welche circa 150 Pferdekräfte erzeugt, von denen infolge Reibung und Leitungswiderstand etwa 30 verloren gehen, sodaß dem „Schüengarten“ noch 120 zur Verfügung stehen. Eine zweite Dynamomaschine ist bereits montiert und harrt der Dampfkraft, die sie eventuell treiben soll. Ein Schwungrad von 270 Centnern hält die Maschine in regelmäßigem Gang. Eine Reihe interessanter Maß- und Kontrollapparate vervollständigen das Inventar der Centrale.

### **Elektrotechnische Rundschau.**

**Bank für elektrische Industrie, Basel.** Wie die „Frankf. Zeitung“ erfährt, hat am 23. dieses Monats in Berlin die Konstituierung eines Syndikats bezw. der vorgenannten Trust-Gesellschaft mit dem Sitz in Basel stattgefunden. Ueber die Höhe des Kapitals sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, voraussichtlich wird dasselbe 10 Millionen betragen. Beteiligt sind an der neuen Gesellschaft die Gruppe der Union Elektrizitäts-Gesellschaft, ferner das Bankhaus Robert Warshawer und Cie., Siemens und Halske, die Basler Handelsbank und die Basler Depositenbank.

**Die Frage der Anlage des Wäggithaler-Sees** ist, nachdem sie eine Zeitlang zu stagnieren schien, in ein neues Stadium getreten. — Letzthin nun hat die zur Prüfung dieser Frage niedergelegte Kommission in Verbindung mit den Genossenämtern von Siebnen, Galgenen und Lachen und dem Weizikonner Konsortium im Wäggithal einen Augen-

schein vorgenommen. Derselbe muß wohl günstig ausgefallen sein, denn der „March-Anzeiger“ weiß zu berichten, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß das große Werk zu stande komme. Es wurde in Aussicht genommen, die nötigen Pferdekräfte auch solchen Gemeinden der March zu überlassen, die nicht selbst interessiert sind; für Altendorf, Reichenburg und Tuggen wurden je 100, für Wangen, das mehr als die genannten drei Gemeinden beteiligt ist, 200 Pferdekräfte verlangt; die Gemeinden Schübelbach, Lachen und Galgenen können, weil sie am nächsten und stärksten interessiert sind, ihre Forderungen selbst bestimmen.

**Elektrische Kraftübertragung Uster.** Die Civilgemeinde Kirchuster hat in ihrer letzten Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen, die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerkes bezügl. elektrischer Beleuchtung des Dorfes und Abgabe von elektrischem Licht und Kraft an Private durch eine Kommission gründlich prüfen lassen. Für diesen Zweck sind auf Grund von Berechnungen vorläufig ca. 150 Pferdekräfte in Aussicht genommen, von denen ein Drittel während der Tageszeit und die übrigen zwei Drittel während der Nacht abzugeben wären.

**Elektrizitätswerk Rheinfelden.** Die Arbeiten am hiesigen großen Rheinkanal nehmen ihren ungehemmten Fortgang und schon bedecken tausende von Kubikmetern Erde und Steingeröll den untern Teil des Beuggerfeldes. Gutem Vernehmen nach sollen sich auch seitens der Industriellen die Nachfragen nach Abgabe elektrischer Kraft gemehrt haben, so daß in Aussicht steht, daß auch das untere Teilstück des ehemaligen Kanalprojektes später in Angriff genommen wird. Da durch das jetzige Kanalunternehmen brutto schon 18,000 Pferdekräfte gewonnen werden sollen und der übrige Teil ebenso viel liefern könnte, begreift man die Tragweite und Wichtigkeit des Unternehmens für die hiesigen und für auswärtige industrielle Kreise.

Zur Zeit sind beim Kanalunternehmen gegen 400 Arbeiter, von meistens italienischer Nationalität beschäftigt; doch soll die Zahl derselben gegen den Winter hin bedeutend vermehrt werden, so daß Tag und Nacht gearbeitet werden kann. Ist doch der Winter mit einem gewöhnlich niedrigen Wasserstand die geeignete Jahreszeit für Wasserbauten. Tagsüber werden wir dann eine Kanonade von hundert und mehr Dynamitschüssen hören, während sich uns nachts das Schauspiel der elektrischen Beleuchtung des ganzen Arbeitsgebietes darbietet.

Die Rheinkanalgesellschaft hat den „Theodorshof“ gegenüber der Kanalanlage für Fr. 115,000 angekauft, wahrscheinlich zum Zwecke der Errichtung industrieller Etablissemente, sobald der Kanal erstellt sein wird. Das Areal eignet sich infolge seiner Ausdehnung (cirka 15 Hektar) ausgezeichnet für gewerbliche Unternehmungen, um so mehr, als die elektrische Kraft ohne Verlust aus nächster Nähe zu haben ist.

**Elektrizitätswerk Käbel.** In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in St. Gallen entwickelte Herr Kürsteiner, Ingenieur, das in diesem Blatt schon erwähnte Käbelprojekt, das heißt die Anlage eines ganz großen Wasserservoirs im Güssemoos. Dasselbe läßt sich nach seinen Voruntersuchungen durch Mauer und Wall ganz gut eindämmen. Das Reservoir fasste bei einer Tiefe von 10 Metern 900,000 bis 1,000,000 Kubikmeter Wasser. Es könnte während fünf Wochen zweimal so viel Wasser liefern, als der Zufluss in trockenen Zeiten beträgt. Mittelst dieser Anlage könnten abgegeben werden: 1500 Pferdekräfte 7 Stunden für Beleuchtung und 400—500 Pferdekräfte während des Tages zu industriellen Zwecken. Sollte diese Kraft den im Umkreis von 10 Kilometern liegenden gewerbereichen Ortschaften nach 10—15 Jahren nicht mehr genügen, dann könnte mittelst eines Stollens auch noch das Sitterwasser zugeführt werden. Es liegt entschieden im Interesse der Öffentlichkeit, daß dieses Projekt ausgeführt wird.